



**Katholische  
Stiftungshochschule  
München**

University of Applied Sciences

Institut für Fort- und Weiterbildung  
Forschung und Entwicklung

# Abschlussbericht zum Modellprojekt „Internationale Angehörigentutoren“

Dezember 2019

## **Projektverantwortlich**

Prof. Dr. Bernd Reuschenbach

unter Mitarbeit

von Agnes Schwarzbauer, M. A.

Katholische Stiftungshochschule München

Preysingstr. 83

81667 München

bernd.reuschenbach@ksh-m.de

## Zusammenfassung

Der vorliegende Abschlussbericht des Modellprojekts „Internationale Angehörigentutoren“ von TIM e.V. bezieht sich auf den Projektzeitraum von 01.01.2017 bis 31.12.2019. Das Projekt wurde vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern sowie der privaten Pflegeversicherung finanziell gefördert.

Bezugnehmend auf die zu Beginn des Projektes eingereichte Evaluationsskizze werden die Ergebnisse zu folgenden Aspekten vorgestellt:

- Detaillierte Darstellung der Ergebnisse aus dem Projektjahr 2019 im Gesamtkontext der dreijährigen Projektlaufzeit
- Treffen mit dem Projektträger am 06.06.2019 und am 10.10.2019 in Nürnberg
- Darstellung der Anzahl von ehrenamtlich Tätigen und Anzahl der Begleitungen von Angehörigen
- Benennung der Aktivitäten, die für die ehrenamtliche Unterstützung angefragt werden
- Befragung der Projektleitung zu Schwierigkeiten in der Akquise von ehrenamtlich Interessierten und betroffenen Familien.

Hinsichtlich der im **Projektjahr 2019** erfolgten Umsetzung können stichwortartig folgende Ergebnisse festgehalten werden:

- Internationale Angehörigentutorinnen und internationale Angehörigentutoren werden als Sorgenetzwerke im Sinne des §87, Abs. 1 der AVSG definiert und können nun regelhaft gefördert werden (Ziffer 3.2 ff der Hinweise zum Vollzug der AVSG Teil 8 Abschnitt 5 bis 8). Damit besteht die Möglichkeit solche Angebote zu verstetigen und bayernweit zu etablieren.
- Eine Projektstelle wurde besetzt:
  - Seit 01. Mai 2019 ist Frau Kuyrukcu mit 30 Wochenstunden als Projektleitung tätig
  - Herr Joa ist mit 9 Wochenstunden weiterhin für das Projekt tätig
- Es konnten weitere Netzwerkpartner für das Projektvorhaben gewonnen werden:
  - Demenzagentur Nürnberg
  - Reha & Care Nürnberg
  - Nachbarschaftshaus Gostenhof/Nürnberg

- Zentrum für Altersmedizin im Klinikum Nord Nürnberg
- Krisendienst Mittelfranken

Eine Auflistung aller gewonnenen Netzwerkpartner während der gesamten Projektlaufzeit ist unter dem Gliederungspunkt 0 zu finden.

- Durchgeführte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des Projekts:
  - Umfangreiche postalische Versendungen von Informationsflyern an Organisationen und Einrichtungen
  - Projektvorstellung in unterschiedlichen Gremien und Einrichtungen (30 Vorträge von 01/2019 - 09/2019)
  - Auslage der projektspezifischen Informationsflyer in drei regionalen Geschäften
  - Projektvorstellung in den Programmheften des Nachbarschaftshauses sowie anderer Fachstellen und dem „Nürnberger Beratungswegweiser“
  - Veröffentlichung eines Artikels zum Projekt in der Zeitschrift des DLRG „Bayern Aktuell“
  - Erweiterung der Homepage, der vereinsinternen Facebook-Seite sowie Erstellung eines Instagram-Profiles
- Inhaltliche Planung und Durchführung von einmal monatlich stattfindenden Austauschtreffen für geschulte Ehrenamtliche

Bezogen auf die **gesamte Projektlaufzeit** können folgende Ergebnisse festgehalten werden:

- Dreimaliger Wechsel der Projektverantwortung
- Aufgrund der personellen Wechsel pausierte das Projekt von Mitte Februar 2018 bis Anfang Mai 2018
- Akquirierung von dreizehn Netzwerkpartner im Rahmen der Projektlaufzeit
- Umsetzung folgender Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit:
  - Erstellung eines projektspezifischen Informationsflyers in den Sprachen arabisch, türkisch, russisch und rumänisch
  - Durchführung von insgesamt 45 Vorträgen zur Projektvorstellung
- Schulung von insgesamt 24 Ehrenamtlichen und Begleitung von 20 Familien (Stand 10/2019)
  - Erste Vermittlung einer geschulten Ehrenamtlichen an eine betroffene Familie

im Oktober 2018

- Zwei Tutorinnen in der regelmäßigen Begleitung von jeweils zwei Familien (Stand 10/2019)
  - Ein- bzw. zweimalige Besuche durch Tutorinnen in 16 Familien. Nach Klärung der Hauptanliegen (vgl. 4.4.2), bestand vorerst kein weiterer Bedarf an einer ehrenamtlichen Begleitung.
- 
- Der im gesamten Projektverlauf erbrachte Stundenumfang durch geschulte ehrenamtliche Tutorinnen bei Familien betrug insgesamt 141 Stunden (Stand 10/2019)
  - Ein wesentlicher Schritt zur Sicherung der Nachhaltigkeit ist der Übergang von der Modellförderung in die Regelförderung. Internationale Angehörigentutoren können seit dem 01.01.2019 als „Sorgenetzwerke“ gefördert werden (Hinweise zum Vollzug von Teil 8 Abschnitt 5 bis 8 der Verordnung zur Ausführung der Sozialgesetze).

## Inhaltsverzeichnis

1.	Titel und Laufzeit des Projekts. ....	6
2.	Ausgangssituation, Hintergrund und Zielsetzung. ....	6
3.	Arbeits- und Zeitplan. ....	7
4.	Evaluationsergebnisse und Projektverlauf. ....	9
4.1	Personelle Entwicklung im Projekt. ....	9
4.2	Darstellung der Projektumsetzung. ....	10
4.2.1	Schnittstelle zwischen der Zielgruppe und den entsprechenden Anlaufstellen. ....	10
4.2.2	Schulung und Betreuung der internationalen Tutorinnen und Tutoren. ....	11
4.2.3	Öffentlichkeitsarbeit. ....	15
4.2.4	Nachhaltigkeit des Projektes. ....	19
4.3	Treffen mit dem Projektpartner. ....	20
4.4	Resümee. ....	21
4.4.1	Fazit für die Zielgruppe der ehrenamtlichen Tutorinnen. ....	21
4.4.2	Fazit für die Zielgruppe der betroffenen Familien. ....	22
4.4.3	Fazit aus Sicht der Projektverantwortlichen. ....	25
4.4.4	Fazit aus Sicht des Evaluationsteams. ....	26
	Literatur. ....	29
	Anhang. ....	30

## **1. Titel und Laufzeit des Projekts**

Das Modellprojekt „Internationale Angehörigentutoren“ wurde im Rahmen der wissenschaftlichen Bewertung und Auswertung von Modellprojekten i. S. d. § 45c Abs. 1 Satz 1 SGB XI zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen und Versorgungskonzepte insbesondere für demenzkranke Pflegebedürftige durch die Katholische Stiftungshochschule München (KSH) evaluiert. Die Auftragsvergabe für die Evaluation erfolgte am 26.08.2016.

Das Projekt wurde aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege sowie durch die Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern und durch die private Pflegeversicherung gefördert. Es wurden jährliche Zwischenberichte zum jeweils 31.03. des Jahres erstellt.

Das Modellprojekt startete zum 01. Januar 2017 mit einer Laufzeit von drei Jahren. Der vorliegende Abschlussbericht gibt einen Überblick über die Projektumsetzung im gesamten geförderten Projektzeitraum (01.01.2017 - 31.12.2019). Im Detail dokumentiert er (analog zu den vorangegangenen Zwischenberichten) den Projektzeitraum 2019 (01.04.2019 – 31.12.2019).

## **2. Ausgangssituation, Hintergrund und Zielsetzung**

Der Türkisch-Deutsche Verein zur Integration behinderter Menschen (TIM e.V.) besteht seit 1986. Neben den Angeboten für Menschen mit Behinderung, auf die sich der Verein spezialisiert hat, wurde ab dem Jahr 2012 ein weiterer Fokus auf die Zielgruppe der älteren, pflegebedürftigen Menschen mit Migrationshintergrund gelegt (vgl. Türkisch-Deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen e.V. 2019a). Im Rahmen dessen gibt es bei TIM e.V. seit 2012 den internationalen Helferinnenkreis, dessen Fokus auf der Unterstützung und Begleitung von pflegebedürftigen Personen durch ehrenamtlich Tätige liegt. Seit Anfang 2017 ist mit dem Projekt „Internationale Angehörigentutoren“ der Schwerpunkt auf die Unterstützung von Angehörigen von dementiell erkrankten und pflegebedürftigen Personen mit Migrationshintergrund gelegt worden.

Der gewählte Fokus im Projekt zur Unterstützung von Angehörigen durch ehrenamtlich Tätige mit Migrationshintergrund wird im Projektantrag von 2015 damit begründet, dass

der „Anteil von Menschen ab 65 Jahren mit Migrationshintergrund in Nürnberg bei fast 30 Prozent liegt (vgl. Projektantrag vom 25.06.2015:3). Zeitgleich ist „die Inanspruchnahme von bestehenden Hilfe-, Unterstützungs- und Entlastungsangeboten bei Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, bei gleichzeitig hoher Bereitschaft zur häuslichen Pflege durch Familienangehörige, sehr gering“ (vgl. ebd.).

Die Unterstützung der Angehörigen von pflegebedürftigen Menschen soll durch die Weitergabe von fachlichen Informationen und die Begleitung bei Behördengängen durch Helfende im Ehrenamt erfolgen. Ein übergeordnetes Ziel des Projekts war es, „die Lebenssituation von (...) älteren Menschen und ihren Angehörigen zu verbessern und ihre Integration zu fördern“ (vgl. Türkisch-Deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen e.V. 2019b). Darüber hinaus sollten mit dem Projekt folgende Ziele erreicht werden (siehe Projektantrag vom 25.06.2015):

- Entlastung der Angehörigen
- Abbau von Barrieren
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements von Migrantinnen und Migranten

In der „Projektarchitektur“ (vgl. Anhang 1) wird die Positionierung und Arbeitsweise des Projektes gegenüber ihren Schnittstellenpartnern dargestellt.

### **3. Arbeits- und Zeitplan**

Die KSH München wurde vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege zum 26.08.2016 mit der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts beauftragt. Projektverantwortlich war über den gesamten Zeitraum Herr Prof. Dr. Bernd Reuschenbach unter Mitarbeit von Agnes Schwarzbauer (M. A.).

Im Juli 2016 wurde durch das Evaluationsteam eine Skizze mit der Zielsetzung der Evaluation, der wissenschaftlichen Grundlagen sowie einem groben Meilensteinplan beim Staatsministerium für Gesundheit und Pflege eingereicht.

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht den chronologischen Ablauf, der zu Beginn des Projekts durch das Evaluationsteam geplant war:

Tab. 1: Meilensteinplan

Zeitraum	Durchzuführende Maßnahmen
01.06.2016 - 31.12.2016	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Treffen mit dem Projektträger</li> <li>• Darstellung der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit</li> <li>• Darstellung der Anzahl von ehrenamtlich Tätigen und Anzahl der Inanspruchnahme von betroffenen Angehörigen</li> <li>• Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung der Kompetenzeinschätzung der ehrenamtlich Tätigen nach Teilnahme an der Schulung</li> <li>• Beschreibung der Schulungen hinsichtlich Inhalt und Umfang</li> </ul>
01.01.2017 - 31.12.2017	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von Interviews mit den Projektleitern (pädagogische Mitarbeitende TIM e.V.) zu:               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl der Vermittlungen Tutor- Familie</li> <li>– Anzahl der (Pflege-) Vermittlungen</li> <li>– Anzahl der Erstgespräche, die bisher geführt wurden</li> <li>– Darstellung der regionalen Verteilung der begleiteten Familien</li> <li>– Prospektive Entwicklung der Teilnahme von betroffenen Familien</li> <li>– Barrieren zum Aufbau von Kontakten (Betroffene und Ehrenamtliche)</li> </ul> </li> <li>• Durchführung von Interviews mit Ehrenamtlichen zu:               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zufriedenheit mit der Tutorenschulung</li> <li>– Teilnahmemotivation</li> <li>– Ansprache der Ehrenamtliche</li> </ul> </li> <li>• Durchführung von quantitativen Befragungen der ehrenamtlich Tätigen zum Kompetenzerwerb</li> <li>• Erstellung des 1. Zwischenberichts</li> </ul>
01.01.2018 - 31.12.2018	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Treffen mit dem Projektträger</li> <li>• Darstellung der Anzahl von ehrenamtlich Tätigen und Anzahl der Inanspruchnahme von betroffenen Angehörigen</li> <li>• Qualitative Befragung der teilnehmenden Angehörigen zu:               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle (Wie sind sie an die Information gekommen? Von wem wurden sie an die Beratungsstelle vermittelt?)</li> <li>– Zufriedenheit mit der tutorialen Begleitung</li> <li>– Kompetenzerwerb durch die tutoriale Begleitung</li> <li>– Be- und Überlastungen mit den zu pflegenden Angehörigen</li> </ul> </li> </ul>



<b>Zeitraum</b>	<b>Durchzuführende Maßnahmen</b>
01.01.2019 - 01.06.2019	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung der qualitativen Daten</li> <li>• Auswertung der quantitativen Daten</li> <li>• Erstellung des Abschlussberichts</li> </ul>

Die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Evaluationsschritte sind dem jeweiligen Zwischenbericht zu entnehmen. Im Folgenden soll ein Gesamtüberblick über die im geförderten Projektzeitraum erfolgte Projektumsetzung gegeben werden.

#### **4. Evaluationsergebnisse und Projektverlauf**

##### **4.1 Personelle Entwicklung im Projekt**

Das Projekt „Internationale Angehörigentutoren“ wurde von der ehemaligen Mitarbeiterin des Vereins TIM e.V. Frau Weigand-Woop, gemeinsam mit ihrer Vorgängerin Frau Dell, ins Leben gerufen.

Zu Beginn der Projektlaufzeit am 01.01.2017 wurde eine Stelle mit insgesamt 39 Wochenstunden geschaffen. Die Stellenbesetzungen im Projektraum zeigt Tabelle 2 (à Tabelle 2).

Tab. 2: Übersicht Stellenbesetzung während der Projektlaufzeit

<b>Projektjahr 2017</b> 01.01.2017-31-03.2017 (vgl. Zwischenbericht 1)	Frau Weigand-Woop mit 9 Wochenstunden
<b>Projektjahr 2017/2018</b> 01.04.2017 - 22.12.2017 01.04.2017 - 13.02.2018 14.02.2018 - 31.03.2018 (vgl. Zwischenbericht 2)	Frau Weigand Woop mit 9 Wochenstunden Frau Holm mit 30 Wochenstunden Projektpause
<b>Projektjahr 2018/2019</b> 01.04.2018 - 30.04.2018 01.05.2018 - 31.03.2019 01.06.2018 - 31.03.2019 (vgl. Zwischenbericht 3)	Projektpause Frau Marinova-Schmidt mit 30 Wochenstunden Herr Joa mit 9 Wochenstunden

<b>Projektjahr 2019</b>	
01.04.2019 - 30.04.2019	Frau Marinova Schmidt mit 30 Wochenstunden
01.04.2019 - 31.12.2019	Herr Joa mit 9 Wochenstunden
01.05.2019 - 31.12.2019	Frau Kuyrukcu mit 30 Wochenstunden

Aus der Tabelle geht hervor, dass während der dreijährigen Projektlaufzeit ein häufiger Wechsel der Projektverantwortlichen stattfand. Weiterhin kam es zu einer knapp dreimonatigen Unterbrechung des Projekts.

Seit 01.05.2019 sind Frau Kuyrukcu (B. A. Pädagogik, M. Sc. Philosophie) mit 30 Wochenstunden und Herr Joa (B. A. Pädagogik/Soziologie, M. Sc. Gerontologie) mit 9 Wochenstunden für die Projektumsetzung verantwortlich (Stand Ende 2019).

## **4.2 Darstellung der Projektumsetzung**

Die im geförderten Zeitraum durchgeführte Projektumsetzung soll im Folgenden anhand der Zielbeschreibungen des Projektantrages vom 25.06.2015 näher beleuchtet werden.

### **4.2.1 Schnittstelle zwischen der Zielgruppe und den entsprechenden Anlaufstellen**

Wie im Gliederungspunkt 2 bereits angemerkt, wird von TIM e.V. mit dem Projekt „Internationale Angehörigentutoren“ das Vorhaben verfolgt, „dass eine intensive, kultursensible und muttersprachliche Begleitung sowie Unterstützung für die Zielgruppe im Bereich der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung gewährleistet werden kann, sowie im Umgang und Kontakt mit entsprechenden Ärzten, Ämtern, Behörden und Fachstellen der Altenhilfe und Pflege“ (vgl. Projektantrag vom 25.06.2015). Übergreifend wird mit dem Projekt das Ziel verfolgt, „die Lebenssituation von (...) älteren Menschen und ihren Angehörigen zu verbessern und ihre Integration zu fördern“ (vgl. Türkisch-Deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen e.V. 2019b).

Besonderheit des Projektes ist, dass die Unterstützung der Tutorinnen und Tutoren und die Informationsweitergabe „dort stattfinden, wo sich die Angehörigen wohl fühlen und somit zum Teil eine Geh-Struktur angeboten werden kann“ (vgl. Projektantrag vom 25.06.2015). Vor Projektbeginn wurde von der damaligen Projektleitung erkannt, dass ähnliche Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund bereits existieren, diese jedoch in Form von

„Komm-Strukturen“ gestaltet waren und aufgrund dessen von den Betroffenen selten in Anspruch genommen wurden.

Um dem Anspruch nach einer vermehrten Nutzung nachzukommen war es zu Beginn wesentliche Aufgabe der Projektleitung, eine Schnittstelle zwischen entsprechenden Institutionen und den jeweiligen Zielgruppen zu schaffen. Zielgruppen für das Angebot sind zum einen betroffene Familien mit Migrationshintergrund und zum anderen ehrenamtlich Tätige mit Migrationshintergrund.

Die Hilfestellung des Vereins sollte durch geschulte internationale Tutorinnen und Tutoren im Rahmen von Beratungen zu „Hilfs- und Entlastungsangeboten im Bereich Alter und Pflege“; durch Informationsweitergabe „über Demenz und andere Krankheiten im Alter“ sowie durch Unterstützung bei Anträgen oder Begleitungen bei Behördengängen, zu Ärzten oder Ämtern erfolgen (vgl. Türkisch-Deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen e.V. 2019c).

Um dieses Ziel zu erreichen wurde von der Projektleitung über den gesamten Projektzeitraum der Fokus auf eine starke Öffentlichkeitsarbeit gerichtet. Außerdem wurden Kooperationen mit unterschiedlichen Organisationen geschlossen. Eine Auflistung der durchgeführten Öffentlichkeitsarbeit beziehungsweise der gewonnenen Kooperationspartner ist im Gliederungspunkt 0 aufgeführt.

#### **4.2.2 Schulung und Betreuung der internationalen Tutorinnen und Tutoren**

Zentrale Aufgabe während des Projektes war die inhaltliche Planung und Durchführung von Schulungen für ehrenamtlich Interessierte mit Migrationshintergrund. Zu Beginn des Projekts war die Durchführung von vier Schulungen geplant (vgl. Zwischenbericht vom 31.03.2018:4). Aufgrund der bereits erwähnten Pause im Projekt und einer damit einhergehenden verkürzten Projektlaufzeit (vgl. Protokoll Projektgruppentreffen vom 06.06.2019), konnten durch den Verein nur zwei Schulungen für ehrenamtlich Interessierte angeboten werden.

Die erste Schulung fand im Herbst 2017 mit dreizehn ehrenamtlich Interessierten unter der

Leitung von Frau Holm statt. Von den dreizehn Teilnehmerinnen waren zehn Personen bereits vorher bei TIM e.V. aktiv. Nach Abschluss der Schulung erklärten sechs geschulte Tutorinnen ihre Bereitschaft für ehrenamtliche Begleitungen (Email Frau Marinova-Schmidt am 27.11.18).

Die zweite Schulung fand im Herbst 2018 mit zwölf ehrenamtlich Interessierten unter der Leitung von Frau Marinova-Schmidt und Herrn Joa statt. Von den zwölf Teilnehmerinnen hatten vier im Vorfeld Kontakt zum Verein. Der Großteil der Teilnehmerinnen wurde von der Projektleitung neu rekrutiert. Eine Teilnehmerin hat die Schulung aufgrund von Krankheit abgebrochen. Nach Abschluss der Schulung standen elf Tutorinnen für Begleitungen zur Verfügung.

Die durchgeführten Schulungen wurden für alle Teilnehmerinnen kostenfrei angeboten.

Die Anmeldung für die Schulung erfolgte durch persönliche Gespräche der Interessentinnen mit der jeweiligen Projektleitung. Der Leitfaden für das Erstgespräch kann dem Anhang 2 entnommen werden (à Anhang 2).

#### **4.2.2.1 Schulungsinhalte**

Eine grobe Planung der Schulungsinhalte wurde von der ehemaligen Projektleitung Frau Weigand-Woop bereits im Projektantrag vom 25.06.2015 eingereicht. Schulungsrelevante Inhalte sollten demnach im Rahmen von 56 Unterrichtseinheiten vermittelt werden und folgende Aspekte umfassen:

- Rechtliche Grundlagen (Betreuungsrecht und Vorsorge, Soziale Pflegeversicherung)
- Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder (Demenz und andere Krankheitsbilder)
- Somatische Erkrankungen (Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen)
- Situation pflegender Angehöriger (Einblick in den Alltag, Belastungen, Entlastungsangebote)
- Umgang mit den Erkrankten (Bedürfnisse von Menschen mit Demenz, typische Verhaltensweisen und allgemeine Regeln für den Umgang mit den Erkrankten)
- Interkulturell kompetentes Handeln in der Altenpflege (Pflege von Menschen mit

Demenz mit Migrationshintergrund)

- Kommunikation und Gesprächsführung (Grundlagen der Kommunikation, Methoden der Gesprächsführung)
- Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz (Grundlagen interkultureller Kommunikation)
- Unterstützung im Alltag für Senioren (Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung und technische (Pflege-) Hilfsmittel, wichtige Anlaufstellen in Nürnberg)

Das seit Projektbeginn bestehende Curriculum wurde im Projektjahr 2018/2019 durch die Projektleitungen Frau Marinova-Schmidt und Herr Joa inhaltlich angepasst (vgl. Zwischenbericht vom 31.03.2019). Das aktualisierte Curriculum ist dem Anhang 3 zu entnehmen (→ Anhang 3).

Inhaltlich zeigt das angepasste Curriculum, dass neben fachlich weitgreifenden theoretischen Inhalten auch praktische Inhalte relevant waren. So fand im Rahmen der Schulungen beispielsweise ein Besuch bei einem Sanitätshaus (Reha & Care Nürnberg) statt. Die Schulung der Inhalte wurde teilweise von den Projektleitungen selbst und teilweise von externen Referentinnen und Referenten übernommen (vgl. Anhang 3).

#### **4.2.2.2 Kontaktpflege mit Tutorinnen und Tutoren nach der Schulung**

Seit Januar 2019 wurden für die ehrenamtlich geschulten Tutorinnen monatlich stattfindende Austauschtreffen angeboten, die von den Projektverantwortlichen inhaltlich geplant wurden. Ein früherer Beginn der Austauschtreffen war aufgrund der dreimonatigen Projektunterbrechung nicht möglich (vgl. Protokoll Projektgruppentreffen vom 08.02.2018).

Inhaltlich befassen sich die Austauschtreffen zum einen mit praxisbezogenen Rückfragen der Tutorinnen und zum anderen mit den Themen Migration, Pflege und Demenz. Die Durchführung erfolgte durch die Projektleitung selbst und wurde teilweise durch externe Referentinnen und Referenten ergänzt (→ Tab. 3).

Tab. 3: Überblick über durchgeführte Austauschtreffen

<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>TN- Anzahl</b>	<b>Referent</b>
16.01.2019	Organisatorisches (Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung von Familien, Einsatzlisten & Rechnungen, Datenschutz & Schweigepflicht)	10	Fr. Marinova-Schmidt
20.02.2019	Demenz: Alter und Migration, Rückblick & Austausch	10	Fr. Marinova-Schmidt
20.03.2019	Wiederholung: Alles rund um das Thema Pflege; Rückblick & Austausch	5	Fr. Marinova-Schmidt
08.04.2019	Ambulante Hilfsangebote für die Versorgung zu Hause	7	Fr. Marinova-Schmidt
20.05.2019	Vorstellung des AWO Kreisverbandes Nürnberg e.V. Fachstelle für pflegende Angehörige; Beratung über Versorgungsangebote im Bereich Pflege Rückblick & Austausch	6	Fr. Naydorf
13.06.2019	Vorstellung des Servicezentrums Reha & Care, Versorgungsstelle von Reha-Hilfsmitteln Rückblick & Austausch	11	Fr. Kücük
15.07.2019	Vorstellung des Alterszentrums für Medizin Klinikum Nord Multiplikator/in: Kümmerer-Schulung Rückblick & Austausch	15	Fr. Kaufmann
15.09.2019	Organisatorisches (Einteilung der Tutorinnen für kommende Veranstaltungen im Rahmen der Demenzwoche, Infostand) Rückblick & Austausch	6	Fr. Kuyrukcu
13.10.2019	Zertifizierte unabhängige Pflegesachverständige, Gutachterin und Pflegeberaterin, Informationen zu Fortbildungsmöglichkeiten und Berufsmöglichkeiten für die Tutorinnen	7	Fr. Strauch-Winterholler

Der regelmäßige Austausch hatte den Vorteil, dass von den Projektverantwortlichen auch nach der Teilnahme an der Schulung ein enger Kontakt mit den ehrenamtlich Tätigen aufrechterhalten werden konnte. Die Projektleitung konnte so direkte Rückmeldung erhalten, welche Unterstützungsmaßnahmen von den betreuten Familien (noch umfangreicher) gewünscht werden und welche Hilfeleistung die ehrenamtlich Tätigen benötigen. Daraus abgeleitete Maßnahmen waren beispielsweise gezielte Nachschulungen. Außerdem dienten

die regelmäßigen Treffen zum Austausch von Erfahrungen untereinander. Die Kontaktpflege unter Gleichgesinnten und das Gefühl der Zugehörigkeit zählten zu wichtigen Motivatoren der ehrenamtlich Tätigen (vgl. Zwischenbericht vom 31.03.2019). Durch die regelmäßigen Austauschtreffen wurde dies auch nach Beendigung der Schulung aufrechterhalten.

Neben den monatlich stattfindenden Austauschtreffen fand laut der Projektleitung ein regelmäßiger Einzelaustausch mit den Tutorinnen statt (vgl. Email Fr. Kuyrukcu vom 18.10.2019). Bis Ende April 2019 fanden 19 Einzelgespräche der Projektverantwortlichen mit den aktiven Angehörigentutorinnen statt. Bei Bedarf erfolgte auch ein weiterer regelmäßiger Austausch per Email.

### **4.2.3 Öffentlichkeitsarbeit**

Der im Jahr 1986 gegründete Verein TIM e.V. verfügte bereits vor Projektbeginn über ein „weitgefächertes Netzwerk zu anderen Migrantenorganisationen, Vereinen und religiösen Gemeinschaften“ (vgl. Projektantrag vom 25.06.2015). Dank dieses Netzwerks konnte der seit fast 30 Jahren bestehende Verein bereits von Projektbeginn an auf „einen breiten Zugang sowie eine Vertrauensbeziehung zu Betroffenen unterschiedlicher ethnischer Gruppen“ zugreifen (vgl. ebd.).

Dennoch wurde von den Projektverantwortlichen ein Hauptaugenmerk auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Bekanntmachung des Projekts gelegt, mit dem Ziel, die Fachöffentlichkeit zu informieren sowie Interessierte für das Ehrenamt beziehungsweise betroffene Familien zu akquirieren.

#### **4.2.3.1 Projektvorstellung in Einrichtungen und Institutionen**

Insgesamt wurden durch die Projektverantwortlichen während der gesamten Projektlaufzeit 45 Vorträge in unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen gehalten.

Im Projektjahr 2019 (31.03.2019 - 31.12.2019) wurden von den Projektleitungen Frau Kuyrukcu und Herr Joa in den folgenden Institutionen und Organisationen Vorträge gehalten und Informationen über das Projekt an ehrenamtlich Interessierte sowie betroffene Familien weitergegeben:

- Stadtmission Nürnberg - Flüchtlings- und Integrationsberatung (persönlicher Kontakt und Projektvorstellung)
- Vortrag auf dem Fachtag der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern (Projektvorstellung)
- Verteilung von Projektflyers in der Umgebung: Optiker „Lichtblick“, Kreuz-Apotheke, Blumenhaus „Tina“, Raumausstattung „Augustin“, Ludwigs-Apotheke
- Durchführung eines interkulturellen Seniorenfestes im Nachbarschaftshaus Gostenhof und Projektinformation an Interessierte
- Teilnahme am Arbeitskreistreffen „Migration und Alter“ im Klinikum Nürnberg Nord
- Teilnahme an der Jubiläumsfeier des Krisendienst Mittelfranken „Hilfe für Menschen in seelischen Notlagen“
- Teilnahme am Arbeitskreistreffen „Fachtreffen der Frauen in der Migrantinnenarbeit“
- Projektvorstellung im ambulanten türkischen Pflegedienst „Hayat“
- Teilnahme am Seniorennetzwerktreffen der Diakonie Neuendettelsau
- Teilnahme am Treffen des Verbunds von „Migranten-Organisationen in Nürnberg“ MOiN e.V.
- Teilnahme am Austauschtreffen im Pflegestützpunkt des Seniorenamts der Stadt Nürnberg zum Thema „Migration und Pflegeberatung“
- Teilnahme am Stadtteilstadtteilfest Gostenhof und Projektinformation an Interessierte
- Teilnahme an einem Austauschtreffen des Vereins UMUT e.V. – Internationale Humanitäre Hilfe
- Teilnahme am Sommerfest der Türkisch Islamischen Gemeinde zu Nürnberg e.V. (DITIB)
- Vortrag und Projektvorstellung im Verein „Dreycedern“ e.V. in Erlangen
- Vorstellung des Vereins und Projektvorstellung bei den JUSOS Nürnberg
- Zusendung von Projektflyern an das Bezirksklinikum Ansbach und an das Klinikum Nürnberg Nord
- Vorstellung des Vereins und Projektvorstellung bei der CSU-Stadtratsfraktion
- Übergabe von Projektflyern und Vorstellung des Projekts bei einem Allgemeinmediziner
- Projektvorstellung bei der katholischen Mädchensozialarbeit Kofiza- IN VIA Nürnberg e.V.



#### **4.2.3.2 Mediale Präsenz**

Neben der persönlichen Kontaktaufnahme und Vorträgen an entsprechenden Institutionen, ist TIM e.V. medial stark vertreten. Es ist zum einen die Homepage des Vereins zu nennen auf der seit Projektbeginn (neben den weiteren Angeboten des Vereins) das Projekt „Internationale Angehörigentutoren“ aufgeführt wird. Die Informationen sind in den Sprachen arabisch, türkisch, rumänisch und russisch abrufbar und werden in regelmäßigen Abständen aktualisiert (vgl. Türkisch-Deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen 2019c).

Zum anderen ist der Verein in sozialen Medien vertreten. Neben Facebook ist er seit 2019 auch auf Instagram vertreten. Dort werden aktuelle Informationen zum Projekt veröffentlicht. Aufgrund der Tatsache, dass vor allem die Kinder der Betroffenen diese Wege auf der Suche nach Unterstützungsangeboten nutzen, ist dieser Kommunikationsweg eine sinnvolle Ergänzung zu den Print-Produkten (vgl. Abb. 1, vgl. Zwischenbericht vom 31.03.2019).

Während der Projektlaufzeit wurden außerdem Kontakte zu lokalen Printmedien geknüpft. Es wurden insgesamt drei Zeitungsartikel über das Projekt veröffentlicht.

#### **4.2.3.3 Gewinnung von Netzwerkpartnern**

Die Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit dienten dazu, sowohl ehrenamtlich Interessierte, als auch betroffene Familien zu gewinnen. Darüber hinaus wurden Kontakte mit Fachstellen aufgenommen, die hilfreich zur Umsetzung des Projektvorhabens waren. Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Netzwerkpartnern hatte den Vorteil, dass über diese Kanäle weitere Interessenten der beiden Zielgruppen an TIM e.V. vermittelt werden konnten. Zum anderen diente die Weitervermittlung zum Beispiel an ambulante Pflegedienste, Beratungsstellen etc. dazu, eine bestmögliche Versorgung und Beratung für betroffene Familien zu erreichen.

Im Projektjahr 2019 konnte Kooperationen mit folgenden Einrichtungen eingegangen werden:

- Demenzagentur Nürnberg
- Reha & Care Nürnberg
- Nachbarschaftshaus Gostenhof/Nürnberg
- Zentrum für Altersmedizin im Klinikum Nord Nürnberg
- Krisendienst Mittelfranken

Über den gesamten Projektzeitraum konnten insgesamt dreizehn Netzwerkpartner gewonnen werden.

#### **4.2.3.4 Akquise von ehrenamtlich Interessierten**

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit im ersten Projektabschnitt war es, ehrenamtlich Interessierte mit Migrationshintergrund zu gewinnen, die sich zur Teilnahme an den Schulungen bereit erklärten. Die Akquise der Teilnehmenden stellte laut den Projektleitungen keine Schwierigkeit dar (vgl. Zwischenberichte vom 31.03.2018 und 31.03.2019). Die beiden Schulungen waren mit zwölf beziehungsweise dreizehn Teilnehmerinnen voll besetzt. Vermutlich ist dies darauf zurückzuführen, dass gerade in der ersten Schulung auf bereits aktive Vereinsmitglieder zurückgegriffen werden konnte.

Entgegen der Erwartung der Projektverantwortlichen haben sich für die Schulungen ausschließlich weibliche Personen angemeldet. Im Projektantrag aus 2015 wurde der Fokus sowohl auf weibliche, als auch männliche Personen mit Migrationshintergrund gelegt (vgl. Projektantrag vom 26.05.2015). Eine mögliche Ursache könnte unter anderem eine klassische Rollenverteilung in Familien mit Migrationshintergrund gewesen sein (vgl. Zwischenbericht vom 31.03.2019).

#### **4.2.3.5 Akquise von betroffenen Familien**

Der Kontaktaufbau mit betroffenen Familien gestaltete sich vor allem im ersten Projektabschnitt schwierig (vgl. Zwischenberichte vom 31.03.2018 und 31.03.2019). Aus Sicht der Projektleitungen war dies vermutlich auf kulturelle Gegebenheiten zurückzuführen (vgl. Zwischenbericht vom 31.03.2018). Dies spiegelte sich in den Reaktionen auf die Vorträge

beziehungsweise in der Offenheit gegenüber dem Angebot wider (vgl. ebd.).

Als erste Reaktion darauf wurde von den Projektverantwortlichen im Projektjahr 2017/2018 ein Flyer erstellt, der von bereits bei TIM e.V. aktiven Ehrenamtlichen in die Sprachen arabisch, russisch, türkisch und rumänisch übersetzt wurde. Als weiterer Schritt wurde im Projektjahr 2018/2019 ein „Konzept für die Gewinnung von unterstützungsbedürftigen Angehörigen älterer Migranten“ entwickelt (siehe Anhang 3). Der erschwerte Zugang zu betroffenen Familien wurde vor allem auf die Erreichbarkeit der pflegenden Angehörigen zurückgeführt. Vorhandene Sprachbarrieren, kulturspezifische Konzepte der Krankheitsbewältigung sowie Barrieren und Hemmungen bei der Inanspruchnahme von Leistungen sind wesentliche Gründe hierfür (vgl. Anhang 4). Im Verlauf wurden mögliche Zugangswege erarbeitet, wie man betroffene Angehörige am besten erreichen kann.

Im zweiten Projektabschnitt konnten erste Erfolge im Kontaktaufbau mit betroffenen Familien verzeichnet werden. Die Anzahl an begleiteten Familien konnte deutlich erhöht werden (vgl. 4.4.2).

#### **4.2.4 Nachhaltigkeit des Projektes**

Ziel des Projekts war es, nach der Modellprojektlaufzeit das Angebot „Internationale Angehörigentutoren“ als festen Bestandteil des Programms von TIM e.V. zu etablieren. Ehrenamtlich Interessierte sollen auch nach Ende des Modells geschult und betroffene Familien weiterhin durch ehrenamtliche Tutorinnen und Tutoren unterstützt werden.

Ein wichtiger Schritt zur Sicherung der Nachhaltigkeit war der Übergang von der Modellförderung in die Regelförderung. Internationale Angehörigentutorinnen und Angehörigentutoren können seit dem 01.01.2019 als „Sorgenetzwerke gefördert werden (Hinweise zum Vollzug von Teil 8 Abschnitt 5 bis 8 der Verordnung zur Ausführung der Sozialgesetze). Sorgenetzwerk „versteht sich als Oberbegriff für verschiedene ehrenamtliche Gruppenangebote, die sich die Unterstützung, allgemeine Betreuung und Entlastung von Pflegebedürftigen, von Personen mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf sowie deren Angehörigen zum Ziel gesetzt haben“ (3.2.1 ebenda). Internationale Angehörigentutorinnen und Angehörigentutoren erfüllen die Kriterien des Sorgenetzwerkes, denn sie „begleiten

ältere unterstützungsbedürftige Menschen mit Migrationshintergrund sowie deren Angehörige. Sie übernehmen eine Lotsenfunktion, indem sie betroffene Familien beispielsweise über Angebote informieren und sie zu Behörden begleiten“ (ebenda, 3.2.1). Solche Angebote, wie sie exemplarisch von TIM e.V. entwickelt wurden, können im Rahmen haushaltsrechtlicher Bestimmungen und vorhandener Mittel projektbezogen durch feste Zuschüsse gefördert werden. Die Höhe der Förderung beträgt jährlich bis zu 5.000 Euro durch den Freistaat Bayern. Diese Förderung und ggf. kommunale Zuschüsse werden durch Mittel der privaten und gesetzlichen Pflegeversicherung verdoppelt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Förderung von Schulungen, die durch eine Koordinationskraft vorzunehmen sind. Seitens der Sorgenetzwerke ist ein ausreichender Versicherungsschutz (Haftpflichtversicherung) und ein Konzept zur Qualitätssicherung nachzuweisen, das beispielsweise über Inhalt und Umfang der Schulungen Auskunft gibt (§87, Verordnung zur Ausführung der Sozialgesetze AVSG; 3.2.4 der Hinweise zum Vollzug von Teil 8 Abschnitt 5 bis 8 der Verordnung zur Ausführung der Sozialgesetze). Für das Jahr 2020 wurde von TIM e.V. fristgerecht ein Antrag einreicht. Mit dieser Möglichkeit ist die Finanzierung und damit auch die Umsetzung des Konzeptes gesichert.

### **4.3 Treffen mit dem Projektpartner**

Während der gesamten Projektlaufzeit fanden insgesamt sieben Treffen zwischen Evaluationsteam und Projektpartner statt.

Im Projektjahr 2019 fanden zwei Treffen mit den Projektverantwortlichen statt. Der Fokus bei dem Treffen am 06.06.2019 mit Frau Kuyrukcu und Herrn Joa lag vor allem auf der gegenseitigen Vorstellung sowie der Besprechung des weiteren Vorgehens und der Bekanntmachung der Arbeitsinhalte und Aufträge.

Am 10.10.2019 fand ein weiteres Projektgruppentreffen mit Frau Kuyrukcu in der Geschäftsstelle des Vereins TIM e.V. statt. Der inhaltliche Schwerpunkt lag im Austausch über die bis dato erfolgten Maßnahmen sowie der Vorabstimmung des Abschlussberichts.

## 4.4 Resümee

Im Folgenden soll ein Fazit aus Sicht der geschulten ehrenamtlichen Tutorinnen, der betroffenen Familien, der Projektleitung sowie des Evaluationsteams gegeben werden.

### 4.4.1 Fazit für die Zielgruppe der ehrenamtlichen Tutorinnen

Während der gesamten Projektlaufzeit konnten zwei von ursprünglich vier geplanten Schulungen durchgeführt werden. Beide Schulungen waren mit 13 (ein Schulungsabbruch aus gesundheitlichen Gründen) beziehungsweise 12 Teilnehmerinnen ausgelastet. In Summe konnten insgesamt 24 Angehörigentutorinnen ausgebildet werden. Die durchgeführten Schulungen wurden aus Sicht der Ehrenamtlichen insgesamt positiv bewertet (vgl. qualitative Befragung der ehrenamtlichen Tutorinnen im Projektjahr 2018/2019 im Zwischenbericht vom 31.03.2019). Folgende Motive für die Teilnahme an der Schulung wurden benannt:

- Gesellschaftliche Teilhabe
- Suche nach einer sinnvollen Beschäftigung
- Aufbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten (Interesse an Verbesserung der Sprachkenntnisse)
- Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung

Die Ehrenamtlichen äußerten auf Nachfrage zu möglichen späteren Tätigkeiten folgende Erwartungen an ihre Tätigkeit:

- Unterstützung bei bürokratischen Angelegenheiten
- Unterstützung bei der Integration von betroffenen Familien
- Hilfestellung bei der Entlastung der Angehörigen

Es wurden auch Schwierigkeiten in der Begleitung von betroffenen Familien angesprochen, die vor allem in kulturellen Gegebenheiten begründet sind.

Insgesamt kann eine hohe Zufriedenheit der geschulten Tutorinnen mit der Schulung und der Organisation der Veranstaltung festgestellt werden. Lediglich die Dauer der Schulung wurde von einigen Befragten kritisch angemerkt und als zu kurz empfunden. Die monatlich angebotenen Austauschtreffen und inhaltlichen Nachschulungen sollten diesem Kritikpunkt

entgegenwirken. Sie waren mit durchschnittlich acht Teilnehmerinnen gut besucht (vgl. 4.2.2.2).

Aktuell (Stand 10/2019) stehen dem Verein von den insgesamt 24 geschulten Ehrenamtlichen 12 Tutorinnen zur Verfügung (vgl. Protokoll Projektgruppentreffen vom 10.10.2019). Laut der Projektleitung ist vor allem ein Ausscheiden von ausgebildeten Tutorinnen aus der ersten Schulung festzustellen. Die Gründe hierfür sind vielseitig, z.B. eine zwischenzeitlich begonnene berufliche Tätigkeit und der damit einhergehende Zeitmangel sowie andere persönliche Gründe. Von den 12 zu Verfügung stehenden Angehörigentutorinnen begleiten derzeit zwei jeweils zwei Familien (Stand 10/2019).

Insgesamt wurden von den ausgebildeten Tutorinnen seit Oktober 2018 141 Stunden im Ehrenamt geleistet (Email Fr. Kuyrukcu vom 18.10.2019). Seit dem Projektjahr 2018/2019 erhalten die Ehrenamtlichen eine Aufwandsentschädigung von 8 Euro pro Stunde (vgl. Protokoll Projektgruppentreffen vom 10.10.2019).

#### **4.4.2 Fazit für die Zielgruppe der betroffenen Familien**

Die erste Vermittlung einer ehrenamtlichen Tutorin an eine betroffene Familie erfolgte im Oktober 2018. Insgesamt wurde das Angebot der „Internationalen Angehörigentutoren“ in der dreijährigen Projektlaufzeit von zwanzig Familien in Anspruch genommen (Stand 10/2019).

Nachfolgende Tabelle zeigt die kumulierte Inanspruchnahme des Angebots von betroffenen Familien im Projektverlauf (à Tabelle 4):

Tab. 4: Inanspruchnahme des Angebots während des Projektverlaufs

<b>Jahr</b>	<b>Kumulierte Anzahl an Familien, die das Angebot in Anspruch genommen haben</b>
2017	0
2018	5
2019	20

Es wird ersichtlich, dass die Anzahl der Begleitungen von Angehörigen mit fortschreitender Projektdauer zunahm. Etwa die Hälfte der vermittelten Familien kannte den Verein bereits. Die Kontaktaufnahme zu den weiteren Familien erfolgte durch Vermittlung anderer Organisationen (beispielsweise der Betreuungsstelle Nürnberg) oder durch Hausärzte (vgl. Protokoll Projektgruppentreffen vom 10.10.2019).

Zum Stand vom Oktober 2019 werden vier Familien von zwei Tutorinnen regelmäßig besucht und unterstützt. Bei 16 Familien fanden ein- beziehungsweise zweimalige Besuche durch Ehrenamtliche statt.

Die folgenden Abbildungen (→ Abb. 1 bis 3) veranschaulichen die Struktur der an den Verein herangetragenen Anfragen.

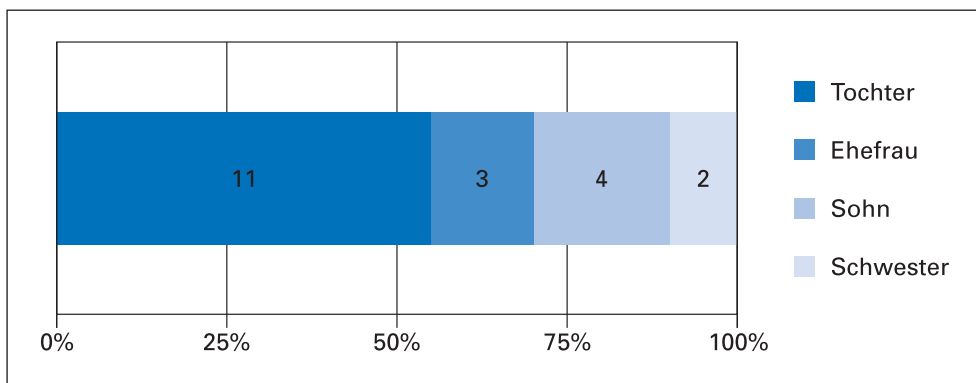


Abb. 1: Personengruppe, durch die Anfrage an TIM e.V. gestellt wurde

Bei allen Anfragen erfolgte die pflegerische Versorgung durch Familienmitglieder (→ Abb. 2).

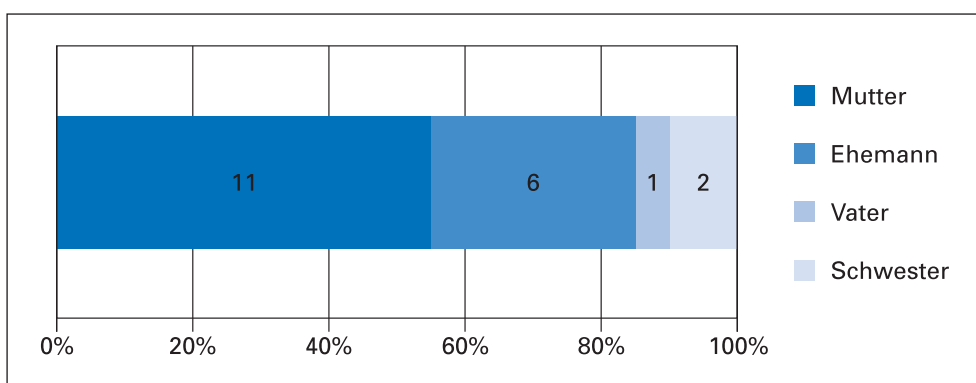


Abb. 2: Personengruppe, durch die die pflegerische Versorgung erfolgte

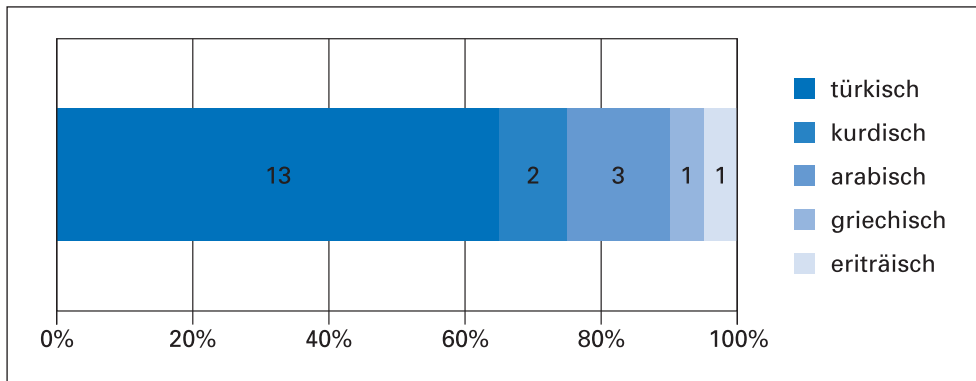


Abb. 3: Muttersprache der betroffenen Familien

Aus Abbildung Abb. 4 wird ersichtlich, dass die größten Unterstützungsbedarfe pflegender Angehöriger in der Abwicklung bürokratischer Angelegenheiten (Unterstützung bei der Antragstellung für einen Pflegegrad oder einen Schwerbehindertenausweis) beziehungsweise in der Suche nach weiteren Entlastungsangeboten (Vermittlung eines geeigneten Pflegedienstes) lagen. Die Familien traten dabei meist mit einer konkreten Frage an den Verein heran (vgl. Protokoll Projektgruppentreffen vom 10.10.2019).

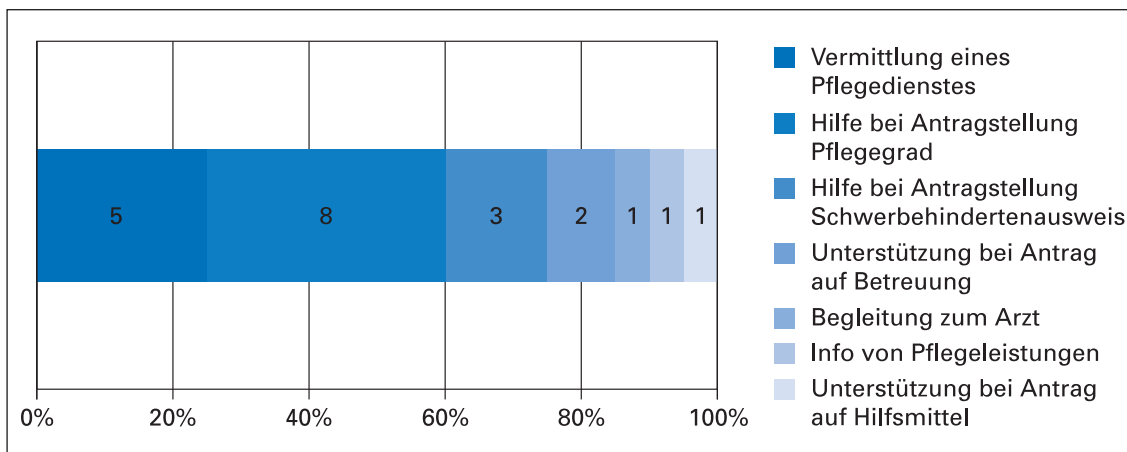


Abb. 4: Darstellung des Unterstützungsbedarfes

Dies spiegeln auch die Ergebnisse der im Projektjahr 2018/2019 erfolgten Befragung der betroffenen Familien wider. Als Gründe für die Inanspruchnahme einer ehrenamtlichen Begleitung wurden folgende Aspekte benannt:

- Überforderung der Angehörigen und Suche nach Ansprechpersonen
- Suche nach allgemeinen Informationen über „Demenz“ und Umgangsweisen mit erkrankten Personen
- Suche nach Informationen über weitere Unterstützungsmöglichkeiten



Darüber hinaus wurden die ehrenamtliche Unterstützung der pflegenden Angehörigen sowie der Zuwachs an sozialen Kontakten positiv bewertet. Es wurden allerdings auch Schwierigkeiten in der Akzeptanz einer ehrenamtlichen Begleitung festgestellt, die in kulturellen Gegebenheiten begründet sind (vgl. Zwischenbericht vom 31.03.2019).

#### **4.4.3 Fazit aus Sicht der Projektverantwortlichen**

Im Hinblick auf die personelle Situation war im gesamten Projektlaufzeit ein häufiger Wechsel der Projektverantwortlichen zu verzeichnen (vgl. 4.1). Diese Tatsache führte zu einer mehrwöchigen Pause. Damit verbunden waren Veränderungen in dem zu Beginn des Projekts festgelegten Projektablauf, beispielsweise in der Anzahl der durchgeführten Schulungen. Zum Ende der offiziellen Projektlaufzeit ist seitens der Projektverantwortlichen eine Fortführung des Angebots geplant. Es wurde daher ein Antrag auf Förderung im Rahmen der Sorgenetze eingereicht.

Von der Projektleitung wird kritisch gesehen, dass es einen Mangel an ehrenamtlichen Tutorinnen und Tutoren mit bestimmten Muttersprachen gibt. Der Verein erhielt im Projektjahr 2019 neben den bereits aufgeführten Anfragen von betroffenen Familien weitere Anfragen, die aufgrund von fehlenden sprachlichen Kompetenzen der bisher geschulten Ehrenamtlichen abgelehnt werden mussten. In Folge dessen war eine Weitervermittlung an andere Fachstellen erforderlich (vgl. Protokoll Projektgruppentreffen vom 10.10.2019). Die Mehrheit der bisher ausgebildeten Tutorinnen spricht arabisch und türkisch. Schlussfolgernd liegt bei einer Fortführung des Projekts ein Anliegen der Projektleitung in der gezielten Akquise von ehrenamtlich Interessierten aus asiatischen Ländern, aus Äthiopien und Eritrea (vgl. Protokoll Projektgruppentreffen vom 10.10.2019). Weiter besteht Bedarf an Tutorinnen, die die Sprachen italienisch, spanisch oder griechisch beherrschen.

Ein weiteres zukünftiges Anliegen der Projektleitung ist die Entwicklung von Kriterien, anhand derer die ehrenamtlich Interessierten vor Schulungsteilnahme überprüft werden. Dies ist darin begründet, dass dem Verein aktuell die Hälfte der geschulten Tutorinnen für ehrenamtliche Tätigkeiten nicht zur Verfügung steht (vgl. Protokoll Projektgruppentreffen vom 10.10.2019). Außerdem ist die Einführung einer Abschlussprüfung zum Ende der Schulung geplant. Das so geprüfte Fachwissen soll eine Voraussetzung für zukünftige ehrenamt-

liche Begleitungen sein. Aktuell ist die Teilnahme an der Schulung ausreichend für den Erhalt des Zertifikats (vgl. Protokoll Projektgruppentreffen vom 10.10.2019).

#### **4.4.4 Fazit aus Sicht des Evaluationsteams**

Das vorgestellte Projekt leistet einen Beitrag zur Entlastung und Unterstützung von Angehörigen, die in die pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz involviert sind. Es existierten bereits vor Projektbeginn Unterstützungsangebote und Anlaufstellen für pflegende Angehörige (z.B. Pflegestützpunkt in Nürnberg). Allerdings sind die Zugangsvoraussetzungen und Anforderungen dieser Anlaufstellen für die Zielgruppe häufig überfordernd. Daher bleiben viele entsprechende Anlaufstellen trotz Vermittlung unaufgesucht, die Zielgruppe wird über passende Leistungen nicht informiert bzw. Leistungen werden aufgrund von Fehlschlüssen und -informationen nicht gewährleistet und fälschlich veranlasst (vgl. Projektantrag vom 25.06.2015). Mit dem Projekt „Internationale Angehörigentutoren“ wurde eine niederschwellige Lösung dieser Probleme geschaffen.

Wie aus den verschiedenen Zwischenberichten ersichtlich ist, konnten in der dreijährigen Projektlaufzeit mehrere Teilerfolge erzielt werden:

- Kooperationspartner konnten gewonnen werden, die wichtig für die Akquise von ehrenamtlich Interessierten und betroffenen Familien sind und als weitere Anlaufstelle für betroffene Familien dienen (vgl. 0).
- Die Öffentlichkeitsarbeit wurde durch die Projektverantwortlichen intensiviert, was im ersten Projektabschnitt zur Gewinnung von ehrenamtlich Interessierten und im Projektjahr 2019 zur Gewinnung betroffener Familien führte (vgl. 0).
- Es konnten schon im Oktober 2018 erste ehrenamtliche Tutorin an eine betroffene Familie vermittelt werden
- Derzeit gibt es 12 ehrenamtliche Tutorinnen, die bis dato 20 betroffene Familien unterstützen.
- Durch die Regelförderung als Sorgenetzwerk kann das Projekt langfristig umgesetzt werden.

Folgende Ergebnisse der Evaluation sprechen für die Fortführung des Angebots nach Ablauf der Projektzeit:

- Es konnten folgende positive Auswirkung auf Migrantinnen und Migranten, die sich für ein Ehrenamt entscheiden identifiziert werden:
  - Sinnvolle Beschäftigung (häufig keine Berufstätigkeit trotz Berufsabschluss)
  - Gesellschaftliche Teilhabe (Möglichkeit der Kontaktaufnahme und des Austausches mit Anderen)
  - Aufbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die auch zu einem späteren Zeitpunkt noch nutzbar sind.
- Als positive Auswirkung auf betroffene Familien sind zu nennen:
  - Mitteilung von Fachinformationen über Demenz (häufig keine Fachliteratur in entsprechender Sprache vorhanden)
  - Verbesserung des Umgangs mit den Betroffenen
  - Verbesserte Kenntnis zu Anlaufstellen und möglichen Ansprechpersonen zur Unterstützung bei fehlendem Fachwissen.

Aus der Evaluation der vergangenen drei Jahre lassen sich folgende Handlungsempfehlungen für eine potentielle Fortführung des Angebots ableiten:

- Aufgrund der Terminierung der Schulungen und der Austauschtreffen (Werktags am Vormittag) werden bestimmte Personengruppen (beispielsweise Berufstätige) ausgeschlossen. Zukünftig könnte eine flexible zeitliche Gestaltung der Schulungen Maßnahme hilfreich sein.
- Die Hälfte der geschulten Tutorinnen steht dem Verein aktuell nicht zur Verfügung (vgl. 4.2.3.3). Für zukünftige Schulungen ist eine Festlegung von Teilnahmekriterien zu prüfen.
- Aufgrund der beschriebenen mangelnden sprachlichen Kompetenz der geschulten Tutorinnen (v.a. Fachvokabular) ist eine Abfrage von Fachbegriffen im Rahmen einer schriftlichen Prüfung zum Ende der Prüfung empfehlenswert.

Bei der Mehrheit der betroffenen Familien erfolgte keine kontinuierliche ehrenamtliche Begleitung. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass eine Unterstützung durch außenstehende Personen von Betroffenen nicht akzeptiert wird. Die Institution „Familie“ scheint

in anderen Kulturkreisen eine größere Rolle zu spielen (vgl. Zwischenbericht vom 31.03.2019). Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Familien bei weiteren Fragen und Bedarfen Kontakt mit dem Verein aufnehmen. (vgl. 4.4.2).

Festzuhalten bleibt, dass auch zukünftig durch die steigende Anzahl an Pflegebedürftigen mit Migrationshintergrund internationale Angehörigentutorinnen und Angehörigentutoren eine hohe Relevanz haben werden. Einen Teil der dadurch aufkommenden Anfragen kann TIM e.V. als wichtige Anlaufstelle und gegebenenfalls durch Weitervermittlung an andere Fachstellen zur Unterstützung betroffener Angehöriger versorgen. Mit der Möglichkeit, bayernweit solche Konzepte im Sinne von Sorgenetzwerken in die Regelförderung zu bringen, ist die Nachhaltigkeit des Konzeptes gesichert.

## Literatur

**Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (2019).** Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege über die Hinweise zum Vollzug von Teil 8 Abschnitt 5 bis 8 der Verordnung zur Ausführung der Sozialgesetze – Anerkennung und Förderung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag; Förderung von Gruppen ehrenamtlich Tätiger und von Modellvorhaben sowie der Selbsthilfe in der Pflege nach den §§ 45a, 45c und 45d SGB XI (Hinweise zum Vollzug der AVSG Teil 8 Abschnitt 5 bis 8) vom 21. Dezember 2018 (BayMBl. 2019 Nr. 17), die durch Bekanntmachung vom 13. Januar 2020 (BayMBl. Nr. 49) geändert worden ist

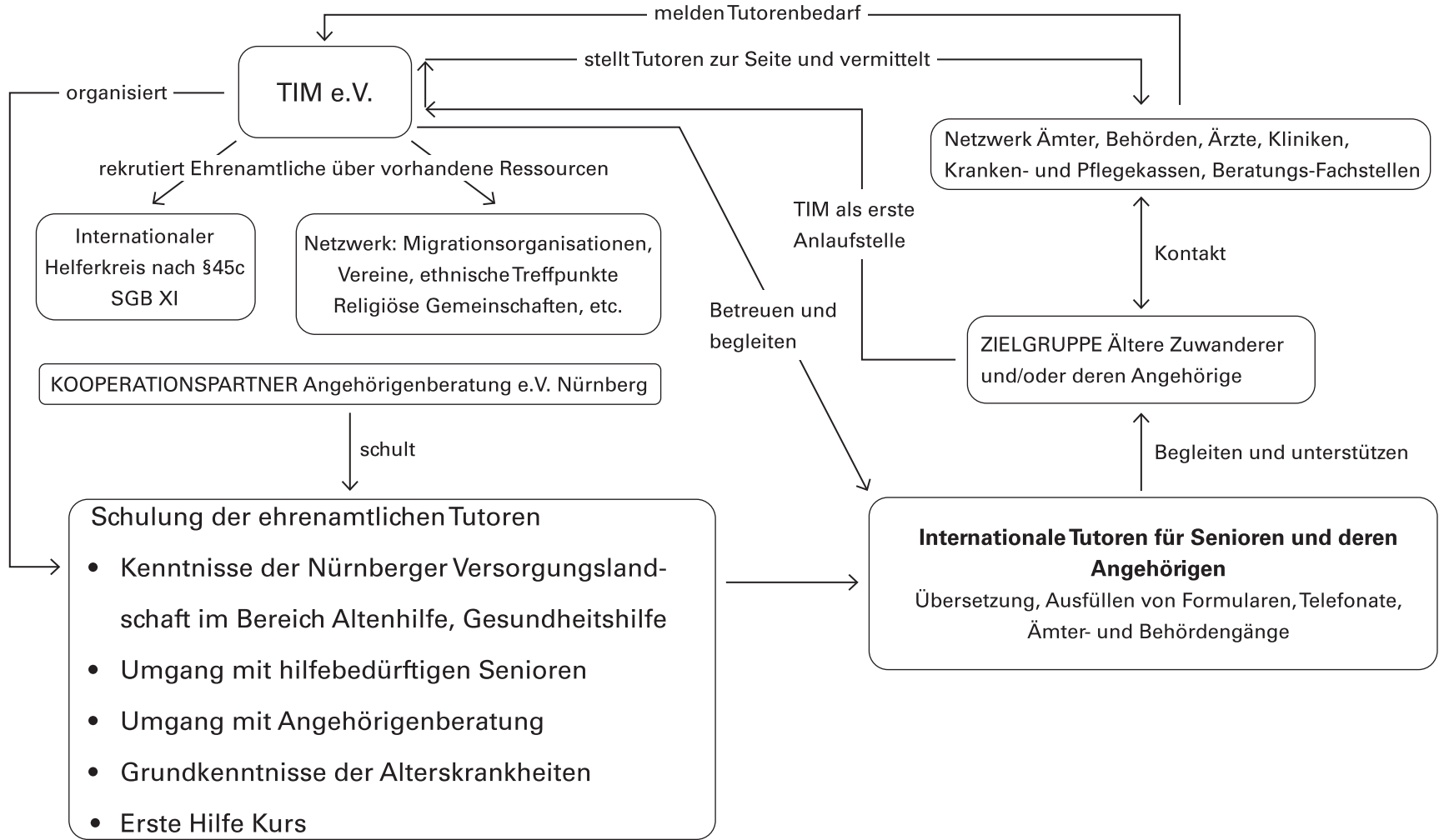
**Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern (2019).** Sorgenetzwerke. Aufgerufen am 11.11.2019 unter: <https://www.demenz-pflege-bayern.de/unterstuetzungsangebote/fuer-traeger/sorgenetzwerke/>

**Türkisch-Deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen (2019a):** Die Geschichte des Vereins. Aufgerufen am 31.10.2019 unter: <http://timev.de/wir-ueber-uns/geschichte/>

**Türkisch-Deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen (2019b).** Unsere Ziele. Aufgerufen am 31.10.2019 unter: <http://timev.de/wir-ueber-uns/ziele/>

**Türkisch-Deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen (2019c).** Internationale Angehörigen TutorInnen [IAT]. Aufgerufen am 31.10.2019 unter: <https://timev.de/angebote/helferinnenkreis-2/>

Projektarchitektur des Modells Internationale Tutoren für Senioren und Angehörige (TIM e.V.)



## **Anhang 2: Leitfaden Erstgespräch mit potenziellen Ehrenamtlichen**

### **Leitfaden Erstgespräch mit potenziellen Ehrenamtlichen**

#### **Modellprojekt „Internationale Angehörigentutoren“ TIM e.V.**

Name:

Geburtsdatum:

Adresse:

Telefonnummer:

Das Gespräch wurde geführt am:

#### **1. Motivation**

- Warum interessieren Sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit? Was war der Auslöser, dass Sie sich dafür interessieren?
- Warum möchten Sie in einem niedrigschwelligen Betreuungsangebot tätig sein? Warum möchten Sie sich gerade für Menschen mit Demenz engagieren?
- Was erhoffen Sie sich persönlich durch die Tätigkeit?
- Waren Sie bzw. sind Sie schon ehrenamtlich tätig? Was war bzw. ist Ihnen bei freiwilliger Tätigkeit wichtig? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

#### **2. Persönlicher Hintergrund**

- Sprachkenntnisse (Muttersprache, weitere Sprachen, Deutschkenntnisse)
- Herkunftsland
- Seit wann in Deutschland
- Lebenssituation (Familienstand, Kinder, Beruf, berufliche Situation, weitere Beschäftigungen wie Kurse, Weiterbildungen)
- Berufliche / familiäre Erfahrungen
- Erfahrungen als pflegende/r Angehörige/r
- Berufserfahrung in der Pflege
- Persönliche Vorlieben und Interessen

- Konfession (Religionszugehörigkeit ist keine Voraussetzung, Offenheit gegenüber religiösen Fragen jedoch oft hilfreich)
- Allergien bzw. Angst vor Tieren

### 3. Rahmenbedingungen

- Beschreibung der Aufgabe  
**Keine Pflege! Keine Haushaltstätigkeiten!**
- Beschreibung des Klientels
- Situation pflegender Angehöriger
- Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen
- Begleitung und Betreuung der Ehrenamtlichen
- Verantwortung der Ehrenamtlichen
- Verpflichtung zur Teilnahme
  - Schulung (56 UE)
  - Regelmäßige Teambesprechungen
  - Fortbildung (8 FE)
- Versicherungsschutz
- Aufwandsentschädigung

### 4. Gestaltung der Ehrenamtlichen Tätigkeit

- Einsatzzeiten (Dauer und Häufigkeit)
- Einsatzorte (Angewiesenheit auf öffentlichen Nahverkehr)
- Welche Tätigkeiten möchten Sie nicht übernehmen?

### Ausschlusskriterien:

- Nicht ausreichende Deutschkenntnisse für die Teilnahme an den Schulungen
- Aktuelle Suchterkrankung
- Tätigkeitsrelevante Vorstrafen
- Nicht ausreichend betrauerter Todesfall (Im Hospizbereich sind zwei Jahre Abstand üblich) oder derzeit selbst pflegende/r Angehörige/r
- Reines Interesse an einem „Nebenverdienst“
- keine Kooperationsbereitschaft mit Leitung, z.B. mangelnde Transparenz, Überschreitung der Helferrolle



## Anhang 3: Schulungsplan „Internationale Angehörigentutoren“ Herbst 2018

gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Gesundheit und Pflege



Festhalten,  
was verbindet.  
Bayerische Demenzstrategie



### Zeitplan – Schulung „Internationale Angehörigen Tutoren“

#### Herbst 2018

<b>Zeitraum:</b>	Montag, 08.10.2018 bis Mittwoch, 28.11.2018
<b>Ort:</b>	Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klien-Str. 6
<b>Uhrzeit:</b>	immer von 09:30 – 13:00 Uhr (inkl. 30 Min. Pause)
<b>Achtung:</b>	<b>Nicht in den Herbstferien (29.10.18-04.11.2018) und nicht am 21.11.2018</b> Exkursion am Freitag, 9.11.18 und Abschiedsfeier am 30.11.2018

Termin	Thema	Inhalt	Raum	UE	Referenten
<b>1. TAG</b> Montag, 8.10.18  9:30-13:00 Uhr	<b>Kurseinstieg</b>  <b>Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder</b>	Ziele der Schulung, Vorstellung Zeitplan, Organisatorisches, Kennenlernen  Demenz Teil 1	<b>Sem Raum</b>  <b>2. Stock</b>	2  2	<b>V. Marinova-Schmidt &amp; W. Joa</b> TIM e.V.  <b>V. Marinova-Schmidt</b> TIM e.V.
<b>2. TAG</b> Mittwoch, 10.10.18	<b>Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz Teil 1</b>	Kennenlernen; Reflexionsübungen zur interkulturellen Kompetenz, z.B. Eigene Einstellung und Haltung hinterfragen	<b>Kleiner Saal</b>  <b>EG</b>	4	<b>Irma Kevorkian-Bauer</b> AWO KV Nürnberg e.V.
<b>3. TAG</b> Montag, 15.10.18	<b>Sitation pflegender Angehöriger</b>	Allgemeine Information zur Situation pflegender Angehöriger; Herausforderungen und Belastungen im Alltag pflegender Angehöriger	<b>Kleiner Saal</b>  <b>EG</b>	4	<b>Heike Keune,</b> Angehörigenberatung e.V. Nürnberg
<b>4. TAG</b> Mittwoch, 17.10.18	<b>Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz Teil 2</b>	Grundlagen der interkulturellen Kommunikation; Dynamische Übungen zum Umgang mit Fremdheit/ Kommunikation	<b>Sem Raum</b>  <b>2. Stock</b>	4	<b>Irma Kevorkian-Bauer,</b> AWO KV Nürnberg e.V.



Termin	Thema	Inhalt	Raum	UE	Referenten
<b>5. TAG</b>  Montag, 22.10.18	<b>Situation pflegender Angehöriger</b>	Fallarbeit pflegende Angehörige Entlastungsangebote für pflegende Angehörige	<b>Sem Raum</b>  <b>2. Stock</b>	<b>4</b>	<b>Heike Keune,</b> Angehörigenbera- tung e.V. Nürn- berg
<b>6. TAG</b>  <b>Mittwoch,</b> <b>24.10.18</b>	<b>Interkulturell kompetentes Handeln im Umgang und in der Pflege älterer Menschen</b>  <b>Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder:</b>	Krankheitsverständnis; Kultursensible Altenpflege; Demenz und Migration  Demenz Teil 2 Demenz und Migration	<b>Sem Raum</b>  <b>2. Stock</b>	<b>2</b>  <b>2</b>	<b>Irma Kevorkian-Bauer,</b> AWO KV Nürnberg e.V.  <b>V. Marinova-Schmidt,</b> TIM e.V.
<b>7. TAG</b>  Montag, 05.11.18	<b>Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder</b>  <b>Somatische Erkrankungen</b>	Andere gerontopsychiatrische Krankheitsbilder (z.B. Depression, Sucht, Wahn)  Teil I Diabetes mellitus; Herz-Kreislauf-erkrankungen, Schlaganfall	<b>101</b>  <b>1. Stock</b>	<b>2</b>  <b>2</b>	<b>V. Marinova-Schmidt,</b> TIM e.V.  <b>V. Marinova-Schmidt,</b> TIM e.V.
<b>8. TAG</b>  Mittwoch, 07.11.18	<b>Unterstützung im Alltag für Senioren</b>  <b>Somatische Erkrankungen</b>	Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds  Teil II Erkrankungen des Bewegungsapparats, Sturzprophylaxe	<b>101</b>  <b>1. Stock</b>	<b>2</b>  <b>2</b>	Pflegestützpunkt  <b>W. Joa,</b> TIM e.V.
<b>9. TAG</b> <b>EXKURSION</b>  Freitag, 09.11.18	<b>Technische (Pflege-) Hilfsmittel</b>	Exkursion ins Reha & Care Servicezentrum in Nürnberg-Langwasser; Hausführung, Orthopädie- und Reha-Hilfsmittel		<b>4</b>	<b>Funda Küçük,</b> Reha & Care GmbH Servicezentrum
<b>10. TAG</b>  Montag, 12.11.18	<b>Rechtliche Grundlagen Teil I</b>  <b>Rechtliche Grundlagen Teil II</b>	Gesetzliche Betreuung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung  Soziale Pflegeversicherung I Leistungen der Pflegekasse	<b>101</b>  <b>1. Stock</b>	<b>2</b>  <b>2</b>	<b>Frau Yasar</b> Stadt Nürnberg - Betreuungsstelle  <b>W. Joa,</b> TIM e.V.



Termin	Thema	Inhalt	Raum	UE	Referenten
11. TAG Mittwoch, 14.11.18	<b>Unterstützung im Alltag für Senioren</b>	Wichtige Anlaufstellen in Nürnberg	<b>101</b> <b>1. Stock</b>	<b>1</b>	<b>W. Joa,</b> TIM e.V.
	<b>Ehrenamt: Selbstmanagement; Reflektion und Austausch zu der eigenen Rolle</b>	Rolle als Ehrenamtliche/r, Motivation, Möglichkeiten und Grenzen, Rechte und Pflichten		<b>2</b>	<b>W. Joa,</b> TIM e.V.
12. TAG Montag, 19.11.18	<b>Umgang mit demenzkranken Menschen</b>	Typische Verhaltensweisen demenzkranker Menschen; Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung.	<b>Sem Raum</b> <b>2. Stock</b>	<b>4</b>	<b>Heike Keune,</b> Angehörigenberatung e.V. Nürnberg
13. TAG Montag, 26.11.18	<b>Umgang mit demenzkranken Menschen</b>	Allgemeine Regeln für den Umgang mit Menschen mit Demenz; Fallbeispiele.	<b>Sem Raum</b> <b>2. Stock</b>	<b>4</b>	<b>Heike Keune,</b> Angehörigenberatung e.V. Nürnberg
14. TAG Mittwoch, 28.11.18	<b>Ehrenamt: Rahmenbedingungen für den Einsatz; Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen</b>	Schweigepflicht, Datenschutz, Abrechnung und Einsatzmöglichkeiten	<b>Sem Raum</b> <b>2. Stock</b>	<b>2</b>	<b>W. Joa,</b> <b>V. Marinova-Schmidt,</b> TIM e.V
	<b>Abschlussreflexion &amp; Evaluation</b>	Was war gut an der Schulung, was könnte man verändern?		<b>2</b>	<b>W. Joa,</b> <b>V. Marinova-Schmidt</b>
15. TAG Mittwoch, 30.11.18  <b>Ab 10:00 - 14:00 Uhr</b>	<b>Gemeinsame Abschlussfeier</b>		<b>205</b>		

Gesamt: 56 UE (13 inhaltliche Termine / 1 Exkursion / 1 Feier)

**Ansprechpartner für das Projekt „Internationale AngehörigentutorInnen“ bei TIM e.V.:**

V. Marinova-Schmidt und Wolfgang Joa

Tel: 0911-277 42 577

Email: info@timev.de

## **Anhang 4: Konzept für die Gewinnung von unterstützungsbedürftigen Familien**

### **Konzept für die Gewinnung von unterstützungsbedürftigen Angehörigen älterer Migranten im Rahmen des Modellprojekts „Internationale Angehörigentutoren“**

#### **TIM e.V.**

Die Erreichbarkeit von pflegenden Angehörigen mit Migrationserfahrung ist aufgrund von Faktoren wie Sprachbarriere, kulturspezifischen Konzepten der Krankheitsbewältigung, Barrieren und Hemmungen bei der Inanspruchnahme von Leistungen sehr erschwert. Das Team von TIM e.V. hat folgende mögliche Zugangswege zu der Zielgruppe erarbeitet:

#### **1. Zugang über Bezugspersonen und Begegnungsorte**

Die „Bezugspersonen“ haben selbst Migrationserfahrung, sind in dem jeweiligen Kulturkreis gut vernetzt, sind in der Regel Muttersprachler und pflegen vertrauensvolle Beziehungen zu der Zielgruppe. Als Bezugspersonen können z.B. Vertreter der religiösen Gemeinden, Restaurantbesitzer und -personal, muttersprachliche Ärzte, muttersprachliche Berater (z.B. Mitarbeiter eines Sanitätshauses), diverse Anbieter von Dienstleistungen oder Gewerbetreibende (Frisöre, Änderungsschneidereien) fungieren. Auch Personen, die viele soziale Kontakte haben und einen breiten Bekanntenkreis aus der Zielgruppe besitzen, können als Bezugsperson eingebunden werden. Die Bezugspersonen kontaktieren regelmäßig ältere Migranten an „Begegnungsorten“. Begegnungsort kann ein Ort sein, an dem sich ältere Migranten oft aufhalten, z.B.: Moscheen, orthodoxe Kirchengemeinden, andere religiöse Gemeinden, Kulturvereine, offene Treffs verschiedener Anbieter, Kaffees, Restaurants, Supermärkte oder Praxen.

Der Zugangsweg „über Bezugspersonen“ kann wie folgt beschrieben werden:

Die Mitarbeiter von TIM e.V. kontaktieren in Begleitung von Muttersprachlern (z.B. Vereinsvorstand/-mitglieder oder Personen aus den Helferkreisen) die Bezugsperson und informieren sich über das Projekt. Die Bezugsperson spricht dann persönlich einzelne Personen oder Gruppen an und vermittelt die Informationen und die Kontaktdaten von TIM e.V.

Wichtig ist hierbei die direkte und persönliche Ansprache der älteren Migranten durch eine ihnen bekannte oder vertraute Person. Ebenso wichtig ist die mündliche Weitergabe der Information. Wobei der Projektflyer mit den aufgeführten Vereinskontaktdaten eine sehr gute Gedächtnisstütze bildet. Auch der aufsuchende Ansatz wird gezielt angewandt: die Migranten werden aufgesucht an den Orten, an denen sie sich oft aufhalten.

#### **In diesem Bereich schon aufgekommene Kontakte:**

(Aufgeführt wird: „Begegnungsort“; Bezugsperson)

- ZA-RA Markt Nürnberg (Türkischer Supermarkt); Geschäftsführer, Verkäufer
- 2 x Cafés; aktive Teilnehmerin in selbstorganisierten Frauentreffen, Alter 65+
- 2 x Kindergärten Nürnberg Nord; „Vorleseoma“ für türkischsprachige Kinder
- Sanitätshaus, türkischsprachige Beraterin
- Afrikanische Gemeinde; aktives Mitglied
- Griechische Frauengruppe; langjährige Leiterin
- Selbsthilfegruppe „TAFI“ (ältere türkische Frauen), Leiterin
- Familien mit pflegebedürftiger älterer Person; ehrenamtliche Helferinnen TIM e.V. Helferkreis
- 3 x offene Treffs für Migranten verschiedener Nationalitäten oder Vereine

**Geplant ist noch die Gewinnung von Bezugspersonen und das Aufsuchen folgender „Begegnungsorte“:**

- Religiöse Gemeinden (Muslimische Gemeinden, orthodoxe Kirchengemeinden, Afrikanische Kirchengemeinden)
- diverse Kulturvereine
- Gastronomiebetriebe, geführt und besucht von Menschen mit Migrationshintergrund
- mehrsprachige Therapeuten (z.B. Physiotherapeuten)
- Dienstleistungsanbieter (Frisöre, Änderungsschneiderei)
- Lebensmittelhändler, andere Gewerbetreibende

## **2. Zugang über Klientel**

Das Team von TIM e.V. sensibilisiert über das IAT-Projekt alle Vereinsmitglieder, Teilnehmer an Bildungs- und Freizeitsportangeboten, Teilnehmer an Veranstaltungen, Ehrenamtliche, Klienten der sozialen Beratung und Familien, die das Entlastungsangebot des Helferkreises in Anspruch nehmen. Der beschriebene Personenkreis gehört zu der Zielgruppe oder aber hat einen direkten Bezug zu ihr. Auch hier ist es wichtig, dass eine persönliche Aussprache durch den Mitarbeiter stattfindet und dass die Weitergabe der Information von der Klientel an unterstützungsbedürftige Familien als Mundpropaganda möglich ist. Der Projektflyer wird in der entsprechenden Muttersprache verteilt.

## **3. Zugang über Multiplikatoren**

Als Multiplikatoren fungieren die Mitarbeiter von Einrichtungen wie: Beratungsstellen, Fachstellen für pflegende Angehörige, Pflegestützpunkt, Mehrgenerationenhäuser, Gedächtniszentren, Kliniken, Krankenkassen, auf kultursensible Pflege ausgerichtete Pflegedienste. Familien mit Unterstützungsbedarf suchen diese Einrichtungen gelegentlich auf und können dort auf das Projekt hingewiesen werden. Die Mitarbeiter von TIM e.V. haben schon zahlreiche persönliche Gespräche mit den Kollegen aus den Einrichtungen geführt, das Projekt wurde auch mehrfach auf Arbeitskreisen vorgestellt. Flyer und Infoblätter in verschiedenen Sprachen wurden den Einrichtungen zur Verfügung gestellt und werden an interessierte Klienten verteilt.

### **In diesem Bereich schon aufgenommene Kontakte:**

- Beratungsstellen: AWO, Stadtmission, Caritas
- Pflegestützpunkt Nürnberg
- Seniorennetzwerk, Stadtteilkoordination Stadtteil Gostenhof
- Gedächtnisambulanz Klinikum Nürnberg
- Angehörigenberatung e.V.
- Gerontopsychiatrischer Fachdienst
- Sozialdienst diverser Krankenhäuser
- Mehrgenerationenhaus Schweinau

Geplant ist die ständige Erweiterung des Netzwerkes von Multiplikatoren, vor allem der Kontaktaufbau zu Pflegediensten steht demnächst an.

#### 4. Zugang über Öffentlichkeitsarbeit

Über das IAT-Projekt wurde und wird auf Veranstaltungen wie Stadtteilstfest, Vereinsveranstaltungen, Vorträgen in Vereinen, anderen Treffs und Arbeitskreisen berichtet. Die Information findet man in: Flyer in verschiedenen Sprachen, Programmheft, Infoblätter und Webseite von TIM e.V.

\* \* \*

Zusammenfassend, kann man festhalten, dass die Gewinnung von unterstützungsbedürftigen Familien folgende Zugangswege umfasst:

- es werden Bezugspersonen eingebunden und „Begegnungsorte“ aufgesucht, um auf das Projekt durch persönliche Ansprachen aufmerksam zu machen
- die eigene Klientel wird gezielt und persönlich sensibilisiert
- Netzwerke von Multiplikatoren werden gebildet
- auf öffentlich wirksamen Veranstaltungen und in Infomaterialien in verschiedenen Sprachen wird auf das Projekt hingewiesen.

Vor allem durch den Einsatz von Bezugspersonen (Punkt 1) erwarten wir einen guten Zugang zu der Zielgruppe. Auch der direkte Kontakt zu älteren Migranten im Rahmen der Arbeit von TIM e.V. (Punkt 2) könnte möglicher „Türöffner“ sein.